





## Fluchtlinienplan von der Dorfstraße Heiligensee

Die Dorfaue Heiligensee hatte im Jahre 1912 ihr ursprüngliches Aussehen kaum verändert. Die hier nicht nur von der Ackerwirtschaft sondern auch von der Lage am Wasser bestimmte alte Dorfstruktur überlebte die um die Jahrhundertwende hereinbrechende Neuzeit länger als in den meisten der Nachbargemeinden.

Den Dreißigjährigen Krieg hatten die Bauern im Gegensatz zu anderen Orten leidlich überstanden. Die geschützte Lage zwischen Havel und See und die häufig überfluteten sumpfigen Zugänge zum Ort mögen dazu beigetragen haben.

Die im 15./16. Jahrhundert erbaute Kirche ist der Mittelpunkt der Dorfaue. Über eine lange Zeit war sie Mutterkirche vieler Nachbargemeinden - besonders jenseits der Havel. Den Turm erhielt sie erst 1761. In ihrem Inneren birgt sie ein Taufbecken von 1647, sicherlich eine Dankgabe am Ende der schlimmen Kriegszeiten. In der Nachbarschaft der Kirche steht das Spritzenhaus und das Rathaus, das sich die reicher gewordene Gemeinde leistete. Die Dorfschmiede, sonst immer aus dem Dorf verbannt, befindet sich südlich der Kirche in langer Tradition der Familie Fleschner. Sie enthält einen der ältesten Ambosse Berlins mit der Jahreszahl 1767. Hinter der Schmiede befindet sich ebenfalls auf dem Dorfanger das Wirtshaus, Mittelpunkt des dörflichen Lebens dieser Zeit. Die heute geschätzte Grünanlage des Angers bestand zur Zeit der Planherstellung noch nicht, sie war eine Nutzfläche.

Im Mittelalter war Heiligensee ein wichtiger strategischer Ort, der mit seiner Fähre beide Havelufer miteinander verband. Von besonderer Bedeutung war diese Verbindung, als nach dem Ereignis vom "Wunderblut von Wilsnack" Pilgerströme bis aus Böhmen dorthin zogen. Doch nicht selten zog die Pest mit. Auch Ritter Quitzow benutzte auf der Flucht 1402 diese Fähre, die sich seit 1420 in Privatbesitz befindet. Nach dem Brückenschlag über die Havel bei Hennigsdorf im Jahre 1506 verlor sie jedoch ihre Bedeutung. Das alte Fährrecht besteht aber noch heute, wenn gleich zur Zeit kein Betrieb möglich ist.

Auf Antrag des Schulzen Barthel wurde 1851 die Separation eingeleitet. Sie veränderte jedoch zunächst wenig das dörfliche Leben. Gegen Ende des Jahrhunderts erlahmte die Landwirtschaft jedoch durch die Entstehung großer Siedlungsgebiete auf den weiten Ackerflächen. In ihrer engsten Umgebung aber hielten die Dorfbewohner möglichst alle Fremden fern.

Die Neuzeit hatte Heiligensee 1893 die recht weit entfernte Eisenbahnstation gebracht und 1908 die Gasanstalt in Sandhausen. Noch führt auf dem Plan eine drei Meter breite befestigte Straße auf beiden Seiten des Angers durch das Dorf, mehr verlangte der Verkehr noch nicht. Doch im folgenden Jahr baute sich die Gemeinde eine eigene Straßenbahn nach Tegel und damit eine Verbindung nach Berlin.

Der vorliegende Plan dokumentiert für Heiligensee eine Übergangszeit. Die Besitzverhältnisse entstammen noch den spätmittelalterlichen Abhängigkeiten und die Neuzeit greift mit Fluchtlinien und Bauvorschriften nun in ganz anderer Weise in das Leben der Bürger ein.

Förmlich festgestellter Fluchtlinienplan, Landmesser Westphal, 1912. Maßstab 1:1000

---

Herausgeber: Bezirksamt Reinickendorf von Berlin  
Fachbereich Vermessung

Druck: Institut für Angewandte Geodäsie (IfAG) Außenstelle Berlin.